

Presseinformation

im August 2005

Peter-Beckmann-Medaille für Dr. Ferdinand Schliehe Herausragende Verdienste um die Rehabilitation

BERLIN. Dr. rer. soc. Ferdinand Schliehe (65), Osnabrück, ist von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen (DGPR) im Rahmen der 32. Jahrestagung die Peter-Beckmann-Medaille, verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft, verliehen worden. „Mit seinem Lebenswerk hat Ferdinand Schliehe maßgeblich dazu beigetragen, dass die ehemals im Verborgenen blühende Rehabilitation aus ihrem Schattendasein herausgetreten ist, breite Anerkennung als Versorgungssektor gefunden hat und sowohl politisch als auch rechtlich abgesichert worden ist“, so der scheidende DGPR-Präsident Professor Dr. Marthin Karoff in seiner Laudatio. Mit der Ehrung Schliehes unterstreiche die DGPR zugleich die Interdisziplinarität ihrer Gesellschaft.

Schliehe, über 16 Jahre beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), zuletzt in herausragender Stellung tätig, hat die Rehabilitationspolitik der Rentenversicherung als einem der Hauptleistungsträger der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und vor allem die Rehabilitationswissenschaft in Deutschland nachhaltig geprägt. Insbesondere vier Meilensteine kennzeichnen die Vorreiterrolle Schliehes. Stets sah in der verstärkten wissenschaftlichen Fundierung der Rehabilitation durch konzeptionelles Arbeiten und systematische Rehaforschung einschließlich Qualitätsfor-

schung die Grundvoraussetzung, um deren Rolle und Funktion im Gesundheitswesen dauerhaft zu stärken.

So leistete Schliehe konzeptionelle Vorarbeiten zur Einberufung der Reha-Kommission des VDR und war als Leiter der Koordinationsstelle verantwortlich für deren Gesamtkoordination. Die innovativen Anstöße der 1992 unter seiner Zuständigkeit mit insgesamt neun Begleitbänden erschienenen „Empfehlungen der Kommission zur Weiterentwicklung der medizinischen Rehabilitation in der gesetzlichen Rentenversicherung“ führten zur einer forcierten und nachhaltigen Anerkennung der Reha als Säule im Gesamtsystem der Gesundheitsversorgung. Ab 1994 war Schliehe als Koordinator an der Entwicklung und Routinisierung des Qualitätssicherungsprogramms der Rentenversicherung maßgeblich beteiligt. Mit der umfangreichen Datenerhebung und Bewertung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in Rehakliniken wurde die stationäre medizinische Rehabilitation zum ersten Versorgungsbereich im deutschen Gesundheitswesen, bei dem Prinzipien der externen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung flächendeckend umgesetzt wurden. Mitte der 1990-er Jahre war Schliehe maßgeblicher Initiator des von der Deutschen Rentenversicherung und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) getragenen Förderschwerpunkts „Rehabilitationswissenschaften“. Mit der Zielsetzung, die Rehabilitationsforschung zu intensivieren, dauerhafte Forschungsstrukturen zu etablieren und den Wissenschaftstransfer in die Praxis sicherzustellen hat die Einrichtung des Förderschwerpunktes seither bleibende Struktureffekte in der Rehabilitation bewirkt. In jüngster Vergangenheit beteiligte sich Schliehe schließlich an der Entwicklung und Einführung von Leitlinien in der Rehabilitation.

Im Rahmen seiner indikationsübergreifenden Ansätze insbesondere zu Strukturfragen und Rahmenbedingungen wurden immer wieder auch die besonderen Belange der kardiologischen Rehabilitation und der DGPR als zuständiger Fachgesellschaft berücksichtigt. So entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit Schliehes mit Fachvertretern der DGPR bereits zur Zeit der Reha-Kommission. Darüber hinaus war Schliehe maßgeblich beteiligt an der Förderung von Nachsorgekonzepten und Projekten zur Flexibilisierung einschließlich der ambulanten Rehabilitation bis hin zu den Herzgruppen.

Ferdinand Schliehe, Jahrgang 1939, begann seine berufliche Karriere bei der gesetzlichen Krankenversicherung der Innungskrankenkassen Osnabrück und Wolfenbüttel (1954-1967). Nach Abendgymnasium, Studium der Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Münster und Bielefeld, Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Bielefeld (mit Promotion 1983) und Essen, trat er am 2. Januar 1988 beim VDR ein. Zunächst Referent in der Abteilung Sozialmedizin, vollzog er einen dort einen raschen beruflichen Aufstieg über die Leitung des neu geschaffenen „Rehawissenschaftlichen Referats in der Abteilung Sozialmedizin“ (1992), den Aufbau und die Leitung der neuen „Rehawissenschaftlichen Abteilung“ (ab 1994) bis zur Ernennung zum Leiter der Hauptabteilung „Rehabilitation und Sozialmedizin (2001), einschließlich sozialmedizinischer Fortbildung“ und damit in den engeren Führungskreis des VDR. Mit über hundert Veröffentlichungen zu Themenschwerpunkten wie Qualitätssicherung, Gesundheitsbildung, Assessment-Verfahren, Systemfragen und Rehapolitik entwickelte Schliehe, Mitglied der Schriftleitung der Zeitschriften „Die Rehabilitation“ und „Gesundheitswesen“, eine außerordentliche publizistische Aktivität. Schliehe ist unter anderem Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) und wirkt nach seinem beruflichen Ausscheiden bis heute in zahlreichen Institutionen, Organisationen und Expertenkreisen mit.

Neben der jetzt erfolgten Ehrung durch die DGPR war Schliehe aufgrund seiner herausragende Verdienste um die Rehabilitation bereits mit der Salomon-Neumann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) sowie der Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung ausgezeichnet worden.

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Prävention und
Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e.V. (DGPR)
Friedrich-Ebert-Ring 38, 56068 Koblenz
Telefon 0261 – 30 92 31, Telefax 0261 – 30 92 32